



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CXCI. Markgraf Jobst bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, am 20. Januar 1399.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CXC. Des Frankfurter Stadtraths Rentenverschreibung für Peter Petersdorff,  
vom 22. Juli 1398.

Wyr Ratmanne der stad ffrankenuord, Fritz Belkow, Claus raet, Gereke Wale, Marcus Jelz, Hans Wale, Hans Molner, Berndis Belkow, Claus Dame, Hans Grunenberg, Peter Frauwendorp vnd Hans Dobrin, Bekennen vnd thun kunth in diesem briffe allin den, dy yn seen adir horen lezen, das wir mit wolbedachten mute vnd myt rate vnser gemeynen rates dem vorsichtigen manne Petir Petersdorff vnsern lieben metegesworen vnd synen rechten erbin manesgellechte recht vnd redelichin vorkouft habin vnd myt craft des briues vorkouffin Czwelf schok beemische groschin jerlicher Rente vnd Czinses vmme szwenzik schok vnd hundert schok beemischer groschen, dy her vns betzalet hat gereyt, vnd dy selbin zwenzik schok vnd hundert schok zu der selbin zyete sint wurden vnsern gnedigen heren marggrauen Jost vff vnser Rathuse alle Jar vff sinte marie magdalene tage gutlichin vnd vngehindert zu geben vnd zu bezalen, Czu Petersdorff vnd synen rechten erbin manesgellechte zu eynem rechten lehene gelegen habin vnd myt craft dez brifes als lehen recht ist lihen fredelichin zu habin, zu genyszen vnd zu besitzzen: vnd wen wir adir vnser nochkomen des zu rathe werdin, das wir dy zwelf schok rente vnd zinses widder wollin kouffin, so fullen wir adir vnse nochkomen den obgenanten Peter Petersdorff adir syne erbin adir wer dy zinsse hebet dorvomme bitten, so sal her adir sine erbin adir wer dy zinsse hebet vns dy wedder zu kouffe geben vmme zwentzik schok vnd hundert schok beemischer groschen vnd des nicht vorsagin vnd von den selbigen zwelf schokkin jerlicher rente hat Peter Petersdorff myt vnsern willen vnd vulbort gegeben zwey schok groschin zu dem altare der Schumecher vmme zwey schok andir zinsse, dy dy Schumecher zu yrem altare hattin yn deme dorffe zum Bösze vnd dy selbin zwey schok habe wir den schumechern vorbrifet zu yrem altare vff den tag vnd yn sotheyner malze, alz sy Petir Petersdorff von vns gehabt hath vnd dar vff so fullen wir dy andern zehen schok renthe Peter Petersdorffe vnd synen erbin bezalin, als vor steyt geschriben. Myt vrkunt des briffes vorsigelt myt vnsern anhangenden Ingeligel, der gegeben ist zu Frankenuord, noch gotis gebort dritzenhundert Jar vnd darnach in dem acht vnd nugenzigsten Jare, an sente Marien Magdalenen tage.

Nach dem Orig. des Stadtbarchives VIII, 3, 18.

CXCI. Markgraf Jost bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, am 20. Januar 1399.

Wir Jost, von Gottes gnaden marggraff zu Brandenburg, marggraff vnd herr zu Mörhern, des heiligen Römischen Reichs Ertzcämmerer, Bekennen vnd thun kund öffentlich mit diesen briefe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, das wir mit wohlbedachtem muthe, rechten wissen vnd guten willen vnsern burgern der stad zu Franckfvrth lieben vnd getreuen, bevestiget vnd bestetiget haben alle ihre freyheit, alle ihre gerechtigkeit vnd ihre gute gewohnheit

vnd alle ihre briefe, die sie haben von vns, vnsern vorfahren, Marggrafen zu Brandenburg, vnd wollen sie auch bey allen ihren eigen, lehen vnd erben gnädiglich behalten, bestättigen vnd bevesten, vnd alle solche ihre briefe, freyheit, gerechtigkeit, gute gewohnheit vnd alle ihre eigen, lehen vnd erben mit krafft dieses briefes, vnd wollen sie dabey gnediglich behalten vnd bleiben lassen. Mit vrkund dieses briefes versiegelt mit vnsern anhangenden innseigel. Gegeben zu Berlin, nach Christi geburth dreyzehn hundert jahr, darnach in dem neun vnd neuntzigsten jahre, des montags am St. Sebastian vnd Fabians tage.

Aus Ludwigs Reliqu. Manusc. IX, 555.

**CXCII. Markgraf Jobst vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Runersdorf, am 20. Januar 1399.**

Wir Jost, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Mehren, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem Briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das vor Vns gewesen seyn die erbern vnd weisen Ratmane der State zu Franckenfurt, Vnser lieben getrewen, vnd Vns gebeten, das Wir In Vnsern Willen dartzu geben vnd erlaubten, das sie das Dorffe, genant Cunratdorff, in dem Lande zu Sternberg gelegen, möchten kawffen vnd der Stat eygenten. Nu wollen Wir die vorge-nante Ratmanne erhoren in iren gebeten vnd haben In erlawbt vnd Vnsern Willen dartzu gegeben, erlawben vnd geben volle machte vnd gewalt, das sie das Dorff Cunratdorff mit Lütten, Czinsen, Velden, Bulzchen, Wyfen, Weyden, Fylzchereyen vnd mit allen Zugehörungen mögen kawffen vnd der Stat zu Franckenfurt eygen mit crafft diß Briues fürbalz ewicklichen fridlichen zu besitzen. Mit Vrkund dis Briues versiegelt mit Vnserm anhangenden Inseigel. Geben zu Berlin, nach Cristis geburt dreytzen hundert Jare vnd darnach in dem Newn vnd Newntzigsten Jaren, des nechsten Montages vor sant Angnesen tage.

De mandato Domini Marchionis Hincó, Notarius.

Nach dem neuern Copialbuche des Stadtarchives II, 235.

**CXCIII. Anordnung des Markgrafen Jobst wegen des Pfarrers zu Frankfurt, vom 8. April 1401.**

Wir Jost, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer vnd Herr zu Mehren, bekennen offentlich — das wir wollen vnd gebiethen ernstlich vnserm Pfarrer zu franckenvord, der nu ist vnd allen andern Pfarrern, die in zu-

Hauptst. I. Bb. XXIII.